

# Wuppertaler Bündnis gegen Armut – für soziale Gerechtigkeit

## AG „Armut im Alter“

Vorschlag für Maßnahme der Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut:  
**„Zugang auf sozial Isolierte durch Nutzung von bestehenden Kontakten“**

### IST:

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Was ist das Problem?</b><br/>         Armutsbetroffene ältere Menschen ziehen sich zurück, sind schlecht informiert über Hilfsangebote, nutzen Beratungsmöglichkeiten eher wenig. Gleichzeitig verfügen auch Armutsbetroffene über Potentiale, die sie in die Gemeinschaft einbringen können.</p> | <p><b>Wen betrifft diese Armutsproblematik besonders?</b><br/>         Dies betrifft insbesondere Ältere ohne soziale Einbindung in Familie und Nachbarschaft, vornehmlich Alleinlebende, Frauen und Menschen mit langer Armutsbetroffenheit.</p> |
|---|---|

### BEDARF:

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Was soll zukünftig erreicht werden?</b><br/>         Ältere von finanzieller und sozialer Armut Betroffene sollen sozial besser eingebunden sein und möglichst auch für eigene Aktivitäten in der Gemeinschaft gewonnen werden.</p> | <p><b>Was fehlt? Was muss verbessert werden?</b><br/>         Es muss Älteren die Inanspruchnahme von Angeboten der Beratung und Begegnung erleichtert werden. Dazu bedarf es zugehender Kontaktaufnahme und Nutzung bereits bestehender Kontakte.</p> |
|---|--|

### KONKRETER VORSCHLAG ZUM HANDELN:

|  |
|--|
| <p><b>Welche Maßnahme zur Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut wird vorgeschlagen?</b><br/>         Aktives Zugehen auf Betroffene im Rahmen bereits bestehender Kontakte: zu Wohnungsbaugesellschaften, Vereinen, Nachbarschaftstreffs, Altenbegegnungsstätten, Ärzten etc. Diese Akteure sollten Betroffene verstärkt aktiv über bestehende Beratungs- und Begegnungsangebote informieren; dazu müssen diese selbst über diesbezüglich ausreichende aktuelle Informationen verfügen (Bildung eines Infonetzwerks).</p> |
| <p><b>Was soll damit für die Armutsbetroffenen konkret erreicht/ verbessert werden?</b><br/>         Die soziale Teilhabe und Aktivität Älterer verbessert sich, dadurch werden z.B. andere Mieter, Vereinsmitglieder, Besucher sensibilisiert und das soziale Verantwortungsgefühl füreinander kann gestärkt werden.</p>  |
| <p><b>Welche Akteure müssen dazu eingebunden werden?</b><br/>         Es sollte eine Zusammenarbeit von sozialen Trägern und Vermietern, im 1 Schritt mit den Unternehmen der WBL Bergisches Land entstehen, die zu beiderlei Nutzen beiträgt.</p>   |
| <p><b>Welche Ressourcen sind dafür erforderlich?</b><br/>         Motivation bei Vermietern/ Wohnungswirtschaft und Vereinen, Projektmanagement Stadtteilarbeit und Sozialamt bzgl. Vernetzung mit sozialen Trägern auf Stadtteil- oder Stadtebene</p> <p><b>Gibt es ein best-practice-Beispiel?</b><br/>         Für zugehende Arbeit von Vermietern: Wohnungsgenossenschaft ABG Wuppertal mit eigenen Sozialarbeitern</p>  |